

Inhalt

SEPTEMBER 1986

	Seite
Schalenbräune an Äpfeln – DPA oder Ethoxyquin?	202
Lagerbrief für die Saison 1986/87	206
Sorten- und Markenschutz bei Obstsorten	208
Kenn tafeln für landwirtschaftliche Anhänger	211
Frostschutz im Obstbau mit Hilfe der Gen-Technologie?	212
Vorstandssitzung des Beratungsrings	214
25 Jahre Eisacktaler Kellereigenossenschaft	215

Impressum

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fräulein Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsring gebunden.

Jahresabonnement für ordentliche
Mitglieder L. 30.000, für korrespondie-
rende Mitglieder L. 53.000. Bezug im
Ausland: L. 70.000.-

Zum Titelbild

Die relativ günstige Witterung im Laufe
des Jahres und der schöne Herbst wa-
ren günstige Voraussetzungen für eine
Obsternte von hoher Qualität.

Foto: J. PETERMAIR, Beratungsring.

Das Obstjahr 1986

Es mag etwas verfrüht erscheinen, heute schon einen Rückblick auf das laufende Obstbaujahr zu geben. Denn es kann kurz vor dem kalendermäßigen Abschluß natürlich immer noch einige Überraschungen bringen. Doch andererseits sind viele Ereignisse heute besser in Erinnerung als in 2 Monaten oder später. Also dann wie wars?

Das **Wetter** war 1986 für gewisse Lagen unseres Anbaugebietes recht günstig, anderen hingegen hat es schwere Ausfälle beschert. Zunächst infolge sehr unterschiedlichen **Blühwetters**. Die Lagen mit relativ frühem Austrieb (Unterland) blühten großteils während der Regenperiode vom 22.–28. April. Während dieser Tage war keine ausreichende Bestäubung und Befruchtung möglich. Daher standen heuer viele Obstanlagen im Unterland leer. Mit steigender Meereshöhe und späterer Blüte nahm der Fruchtansatz ständig zu. Im Bereich Bozen-Meran war ein mittlerer Behang, im Vinschgau eine Rekord-Ernte zu verzeichnen. Unklar ist, welche Rolle im Hinblick auf den Behang die **Frostnacht** vom 13./14. April gespielt hat. Bei verschiedenen empfindlichen Sorten (Red Delicious u.a.) hat sie in den unteren Kronenpartien sichtbar zuviel weggenommen. Möglich, daß die extrem tiefen Temperaturen (bis -8°C) in nicht frostgeschützten Hanglagen bereits das Gewebe in der Knospe verletzt haben. Jedenfalls gab es heuer in der (durch Beregnung geschützten) Talsohle einmalig schöne und glatte Golden. In höheren Lagen hingegen zeigte Golden ungewohnt starke Berostung.

Der **Hagel** hat – verglichen mit schweren Hageljahren – heuer eine relativ begrenzte Fläche, diese aber sehr schwer getroffen. Siehe Andrian, Tramin, Schlanders u. a.

Im Rahmen des **Pflanzenschutzes** vor tierischen und pilzlichen Schädlingen bereitete der Schorfpilz wiederum einige Probleme. Sicher stand dieses Jahr dem Vorjahr an Infektionsdruck nicht nach. Daß trotzdem zu guter Letzt der Fruchtbefall relativ gering war, ist sicher auf die regelmäßigen Belagsspritzungen im Sommer zurückzuführen. Genauere Beobachtungen bei Begehungen zeigten, daß vielfach sogar des Guten zuviel getan worden ist. Das wird, zumindest im Vinschgau, sicher ein interessantes Thema für die Winter-Tagungen.

Viel Zündstoff lieferte im Sommer da und dort das Thema Fruchtschalenwickler. Der erstmals intensiv kontrollierte und heuer relativ starke Triebspitzenbesatz hat Berater und Bauern zeitweilig aus der Ruhe gebracht. Die empfohlene Spritzung hatte zwar auf die Raupen in den Triebspitzen nicht die erwartete Wirkung, jedoch der Fruchtbefall konnte nahezu vollkommen verhindert werden. Es hat in einer begrenzten Zone mit besonders starkem und frühem Befall an Capua allerdings bereits vor der Spritzung etwas Fruchtfraß gegeben. Um auch dies zu vermeiden, werden wir im nächsten Jahr in allen Lagen unseres Anbaugebietes Pheromonfallen aller 3 wichtigen Schalenwickler-Arten (Capua, Archips, Pandemis) aufstellen. Um dies zu bewältigen, ersuchen wir die Obstbauern um tatkräftige Mitarbeit.

Obstmade hat nach den 2 empfohlenen Dimilin-Behandlungen allgemein kaum noch Probleme bereitet. Doch auch hier gab es Ausnahmen, vor allem wo sehr starker Befallsdruck herrschte. Hier werden wohl Sondermaßnahmen notwendig sein.

Bei den Spinnmilben waren ebenfalls interessante Dinge zu beobachten: in der Talsohle haben heuer wiederum einige Betriebe **nicht** mehr gegen Spinne spritzen müssen. Wo intensiv gegen Schorf gespritzt wurde, sah man erstmals in der unteren Kronenhälfte mehr Spinnmilben als in der oberen. Wahrscheinlich vertrugen die Raubmilben die vielen Schorffungizide schlecht und konnten so das Spinne-Aufkommen nicht verhindern. Probleme mit Spinnmilben gab es vor allem in Hügellagen: im Vinschgau dürfte es heuer durchschnittlich um eine Spinnespritzung mehr sein als im Vorjahr. Wahrscheinlich sind auch hierfür die vielen Schorfspritzungen verantwortlich.

Von den erwähnten Ausnahmen abgesehen kann man also von einem sehr guten Obstjahr 1986 sprechen. Wenn es im Laufe des Jahres oft heiße Debatten über die eine oder andere Pflanzenschutz-Empfehlung gab, so ist das in Anbetracht des guten Endergebnisses sicher positiv zu bewerten. Das ist doch ein Beweis dafür, daß wir uns nicht hinter einem dicken Polster von Giftspritzungen absichern, sondern auch auf die Anforderungen der Nützlinge, der Umwelt und der Obstkonsumenten soweit wie möglich Rücksicht nehmen.

Hermann Oberhofer